

Von der Jahresversammlung in Murten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **14 (1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-420524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

März/April 1958

14. Jahrgang

Nr. 2

Von der Jahresversammlung in Murten

Wechsel im Vorstand

Die Jahresversammlung in Murten hat dem Verein einige wichtige Veränderungen im Vorstand gebracht. So ist leider Herr *Dr. Hans Wanner*, Chefredaktor am Schweizerdeutschen Wörterbuch, Hedingen, als Obmann zurückgetreten. Die Übernahme des Schulpflegepräsidiums in Hedingen hat diesen Rücktritt notwendig gemacht. Herr Dr. Wanner durfte für die gewaltige Arbeit, die er als Obmann des Zürcher Sprachvereins und als Obmann des Gesamtvereins geleistet hat, einen überaus herzlichen Dankesbeifall der Versammlung entgegennehmen. Der Verein verdankt es ja auch der ausgleichenden Kraft seiner Persönlichkeit, daß er so sicher durch alle Fährnisse des letzten Jahrzehntes hindurchgekommen ist.

Zum neuen Obmann ist Herr *Hans Cornioley*, Sekretär der städtischen Schuldirektion in Bern, gewählt worden. Auch Herr Cornioley, der nicht nur alle vier Landessprachen beherrscht, sondern darüber hinaus als besonderer Kenner des Finnischen und weiterer Sprachen gilt, wird den Sprachverein vor allen Gefahren der Einseitigkeit bewahren. Aber gerade weil er den Wert jeder Sprache zu schätzen weiß, wird er, wie er in seinem Antrittswort ausführte, dafür Sorge tragen, daß niemand Steine in den Garten der eigenen Muttersprache wirft, um ihn zu schänden oder zu beeinträchtigen.

Da der neue Obmann in Bern einen Schriftführer zur Hand haben muß, hat Herr *Robert Kreienbühl*, Zürich, sein Amt Herrn *Dr. Ernst Steiner*, Bern (neu) abgetreten; er gehört aber weiterhin dem Vorstand als Mitglied an. Auch im Rechnungswesen ist ein Wechsel eingetreten: Herr *Dominik Seeholzer*, Luzern, der schon früher einmal die Kasse des Gesamtvereins (und die des Zürcher Sprachvereins) geleitet hat, ist erfreulicherweise bereit gewesen, nochmals das Amt des Rechnungsführers anzunehmen. Herr *Eduard Boßhard*, Zürich, der sich im Sprachverein sehr verdient gemacht hat, ist aus geschäftlichen Gründen als Vorstandsmitglied zurückgetreten. (Vergleiche das Vorstandsverzeichnis auf der zweiten Umschlagseite.)

Im Mittelpunkt der Jahresversammlung standen zwei sehr gehaltvolle und wohl ausgewogene Vorträge: Herr Schuldirektor *Dr. Ernst Flückiger* gab Aufschluß über die Entwicklung und die verschiedenen Verschiebungen der Sprachgrenze im Murtenbiet und legte die eigenartigen Schulverhältnisse dieses Gebietes dar. Herr *Dr. Peter Boschung*, Arzt in Flamatt, vermittelte in seinem Vortrag über „Das unbekannte Deutschfreiburg“ ein Bild der sprachlichen Verhältnisse in der Stadt Freiburg und im Sensebezirk, wobei er die Deutschschweizer aufforderte, die sprachlichen Minderheiten des Kantons Freiburg zu unterstützen und auch die deutschfreiburgischen Namen zu verwenden. Wir werden gelegentlich auf die beiden Vorträge zurückkommen und das eine und andere daraus unsern Lesern vorlegen. **

Aus dem Bericht über das Jahr 1957

Es gibt aus dem vergangenen Jahr von keinen „Großtaten“ zu berichten. An der Jahresversammlung vom 10. März in Schaffhausen haben wir einen Aufruf an die Öffentlichkeit gerichtet, unsere Mundarten nicht verkommen zu lassen. Viele Zeitungen haben ihn abgedruckt und oft noch mit zustimmenden Bemerkungen versehen. Wenn man von solchen Aufrufen auch keine unmittelbare